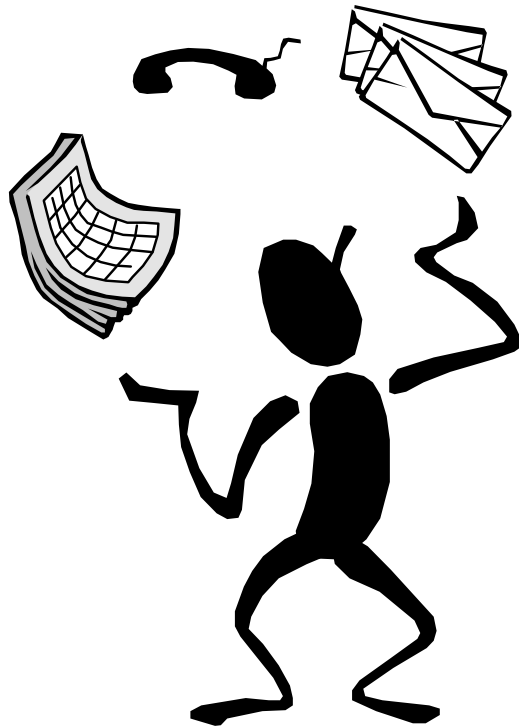


Befragung des Kantonsrates 2002: Erhöhung der Miliztauglichkeit des Berichtswesens unter WOV

Die Ergebnisse



Bericht des Regierungsrates an

- die Geschäftsprüfungskommission,
- die Finanzkommission und
- die Justizkommission

Solothurn, den 4. März 2003

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Methode	6
3	Resultate	8
3.1	Anzahl abgegebener Fragebogen und Rücklaufquoten.....	8
3.2	Die sechs Fragen zu den WOV-Dokumenten	10
3.2.1	Die 6 Fragen zu den Globalbudgetvorlagen (Botschaft und Entwurf des Regierungsrates an den Kantonsrat; Bewilligung der dreijährigen Verpflichtungskredite) 10	
3.2.2	Die 6 Fragen zu den Controllingberichten	12
3.2.3	Die 6 Fragen zu den WOV-spezifischen Teilen des Voranschlag und der Staatsrechnung.....	14
3.2.4	Allgemeine Bemerkungen.....	17
3.3	Allgemeine Fragen	17
3.3.1	Die Verbreitung der Informationen	17
3.3.2	Beschaffung von Zusatzinformationen	18
3.3.3	Handlungsbedarf	19
3.4	Bemerkungen	20
3.5	Kontaktaufnahme.....	21
4	Schlussfolgerungen	22
4.1	Zusammenfassende Bemerkungen	22
4.2	Diskussions- und Handlungsbedarf	24

1 Einleitung

Am 17. Mai 2000 hat der Kantonsrat aufgrund eines «Auftrages» der GPK beschlossen, dass für alle Globalbudgetbereiche für die Dauer der WOV-Versuchsphase ein Indikator zu definieren sei, der feststellt, ob die Verwaltungstätigkeit für die nach dem Milizsystem arbeitenden Parlamentarierinnen und Parlamentarier aufgrund des WOV-Projektes transparenter und damit leichter nachvollziehbar wird.

Die Wirkungsorientierte Verwaltungsführung nimmt mit zunehmender Anzahl der Globalbudget-Dienststellen ein grösseres Ausmass an. Die daraus folgende Informationsmenge (Globalbudgetvorlagen, Controllingberichte, Voranschlag und Staatsrechnung) nimmt dementsprechend auch zu. Im Hinblick auf ein möglichst miliztaugliches System, das dem Parlament die richtigen Informationen in der richtigen Form und Menge zur richtigen Zeit zur Verfügung stellt, wurde eine Befragung bei allen Parlamentarierinnen und Parlamentariern durchgeführt.

Gemäss § 14 Absatz 3 der Verordnung über den Versuch mit der wirkungsorientierten Verwaltungsführung im Kanton Solothurn (WOV-Versuchsverordnung; BGS 122.14) gehen die Unterlagen zu den politischen Indikatoren sowohl an die im betreffenden Bereich zuständige Sachkommission als auch die Aufsichtskommissionen. Beim vorliegenden politischen Indikator ist die Geschäftsprüfungskommission sowohl die zuständige Sachkommission als auch Aufsichtskommission. Als Aufsichtskommissionen werden weiter auch die Finanzkommission und die Justizkommission mit dem Bericht bedient.

Ziel

Die zentrale Fragestellung, welche mit der Umfrage bei den Kantonsrätinnen und Kantonsräten des Kantons Solothurn beantwortet werden soll, lautet:

Nimmt die Transparenz über und die Nachvollziehbarkeit der Verwaltungstätigkeit für die Milizparlamentarierinnen und -parlamentarier zu?

Befragungsdimensionen

Folgende Aspekte wurden bei der Befragung berücksichtigt:

- Umfang: Ist die Informationsmenge angemessen?
- Inhalt: Stehen die richtigen Informationen zur Verfügung?
- Qualität: Genügen die Informationen qualitativ?
- Verständlichkeit: Sind die zur Verfügung gestellten Informationen verständlich?
- Zeit: Stehen die Informationen rechtzeitig zur Verfügung?
- Medium: Werden die Informationen mit den richtigen Medien vermittelt?
- Zusatzinformationen: Lassen sich allfällig benötigte Zusatzinformationen leicht beschaffen?

Der vorliegende Bericht beinhaltet die Resultate sowie eine Interpretation. Der Bericht soll eine Grundlage für das weitere Vorgehen sein, welches durch die Geschäftsprüfungskommission bestimmt werden soll.

2 Methode

Im vorliegenden Bericht wird die Qualität des Berichtswesens unter WOV abgehandelt. Die Grundlage der vorliegenden Analyse und den daraus gezogene Schlussfolgerungen bildet die von Ende September bis Mitte November 2002 im Kantonsrat des Kantons Solothurn durchgeführte Befragung zum politischen Indikator: "Erhöhung der Miliztauglichkeit des Berichtswesens unter WOV". Die Fragebogen wurden am 18. September 2002 sämtlichen Kantonsrätinnen und Kantonsräten mit einem Begleitschreiben des Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission (siehe Anhang) zugesendet. Durch die gewünschte anonyme Befragung war kein Erinnerungsschreiben möglich. Es wurde aber in den Fraktionen und im Rat auf die Befragung aufmerksam gemacht.

Die Befragung umfasste nebst allgemeinen Fragen je drei identische Frageblöcke zu den Globalbudgetvorlagen, zu den Controllingberichten sowie zum WOV-spezifischen Teil der Staatsrechnungen bzw. der Voranschläge. Aufgrund der Befragungsergebnisse sollen Massnahmen ergriffen werden können, welche die Transparenz und die Nachvollziehbarkeit der Verwaltungstätigkeit noch verbessern. Die Befragung soll jährlich durchgeführt werden (eine erste Befragung fand im Jahr 2001 statt), so dass bis zum Ende der WOV-Versuchsperiode konkrete Aussagen zur Entwicklung der Miliztauglichkeit des Berichtswesens gemacht werden können.

Alle Antworten wurden anonym und streng vertraulich behandelt und von der Abteilung Finanzausgleich und Statistik des Amtes für Finanzen ausgewertet. Es gibt keine Kreuzauswertungen (z.B. Fraktions- mit Kommissionszugehörigkeit), so dass aus den Auswertungstabellen und -graphiken keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich sind. Nach der Erfassung der Daten wurden alle Fragebogen vernichtet.

Befragungsgegenstand

Den Befragungsgegenstand bildeten alle regelmässig zur Verfügung gestellten Dokumente:

- Globalbudget-Vorlagen (Botschaft und Entwurf des Regierungsrates an den Kantonsrat zu den 3-jährigen Verpflichtungskrediten)
- Controlling-Berichte (Jahresberichte, Semesterberichte für Kommissionsmitglieder)
- Voranschlag (WOV-spezifischer Teil)
- Rechnung (WOV-spezifischer Teil)

Quantitatives Element

Das Ziel ist es, zu messen. Die Messung erfolgte anhand einer schriftlichen, teilstandardisierten Befragung. Die Mehrzahl der Fragen sind mit Antwortvorgaben versehen, zu jedem Frageblock besteht jedoch die Möglichkeit, Zusatzbemerkungen anzubringen.

3 Resultate

3.1 Anzahl abgegebener Fragebogen und Rücklaufquoten

Den Kantonsrätinnen und Kantonsräten wurden die Fragebogen mit 24 Fragen zum Berichtswesen unter WOV zugestellt. Von den insgesamt 144 ausgehändigten Fragebogen wurden 91 (Jahr 2001: 86) beantwortet. Dies entspricht einer durchschnittlichen Rücklaufquote von 63.2% (2001: 59,7%). Wird die Rücklaufquote für die einzelnen Fraktionen und Kommissionen dargestellt, so stellt man fest, dass diese eine Spanne von maximal 93% (Geschäftsprüfungskommission) und minimal 33% (Redaktionskommission) aufweist.

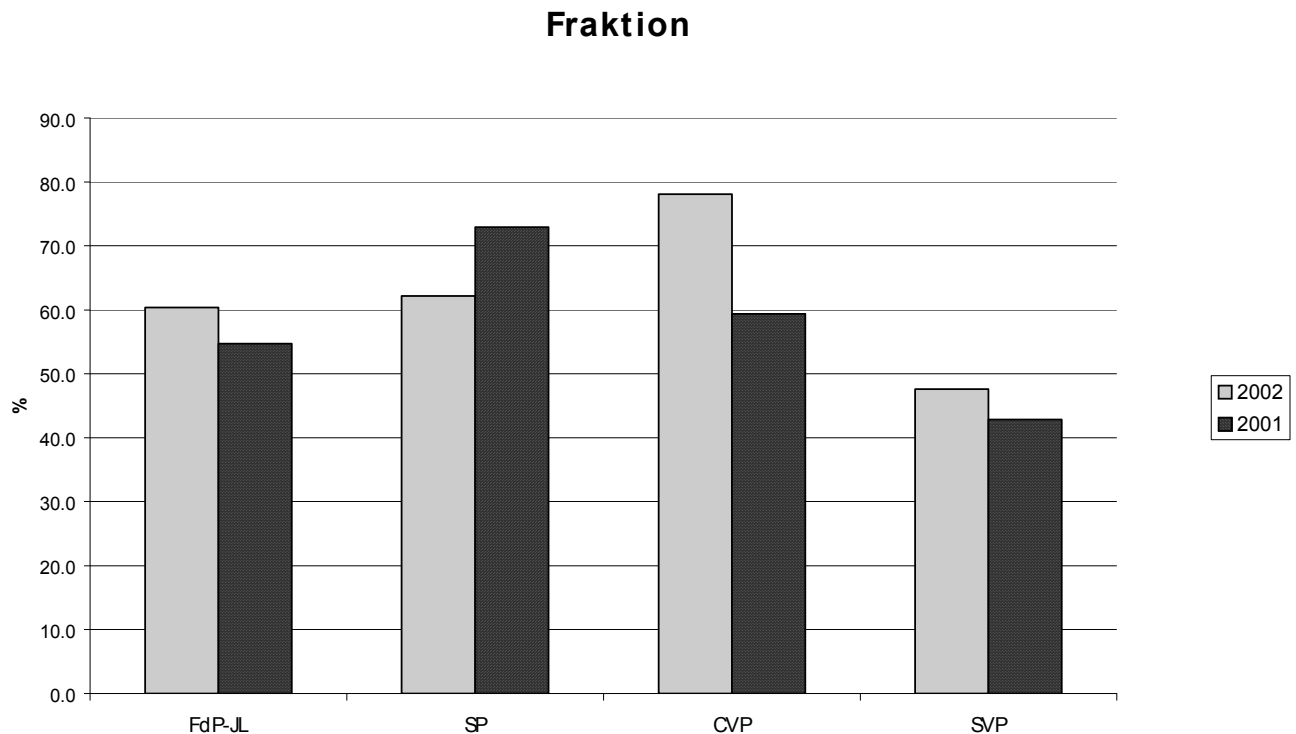


Abbildung 1: Rücklaufquoten bei den Fraktionen für die Untersuchungsjahre 2001 und 2002.

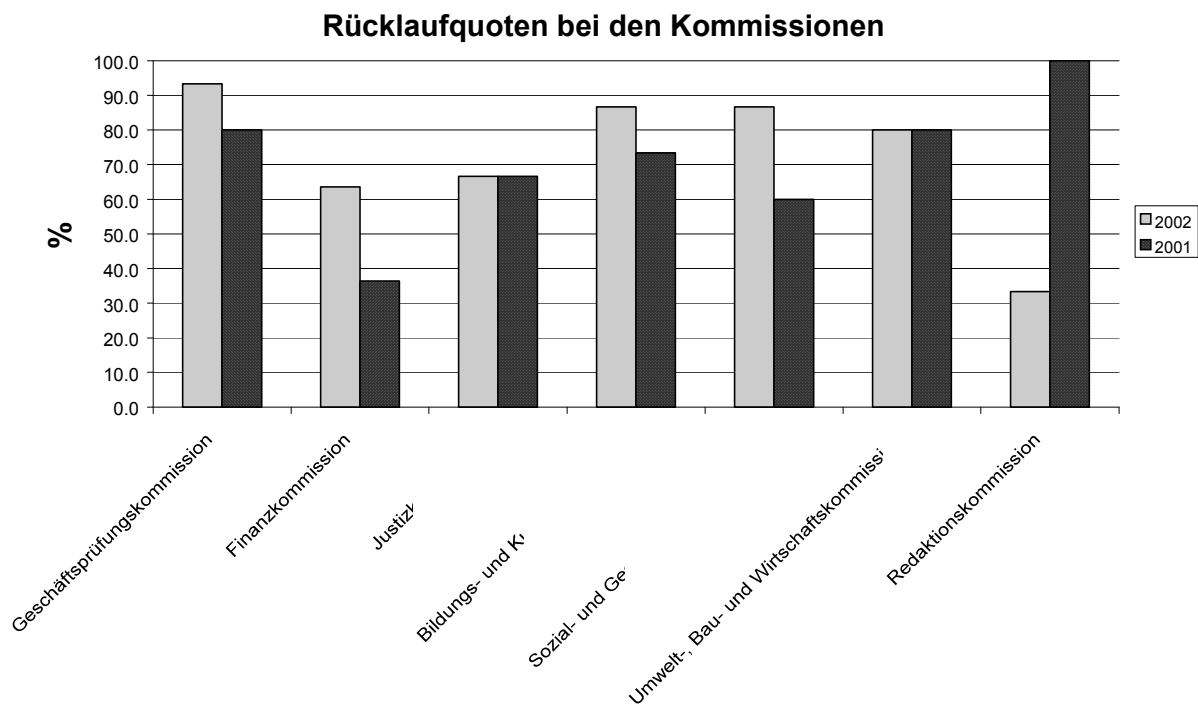


Abbildung 2: Rücklaufquoten bei den Kommissionen für die Untersuchungsjahre 2001 und 2002.

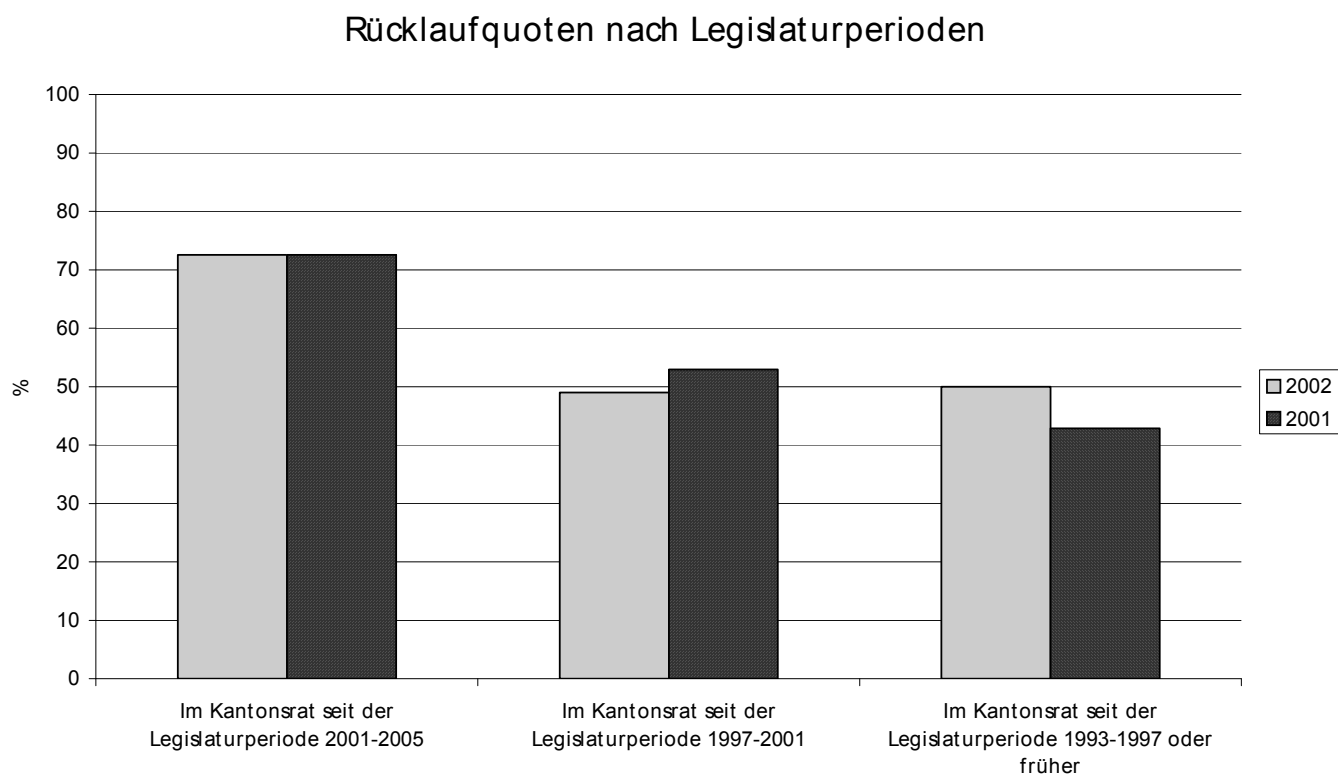


Abbildung 3: Rücklaufquoten nach Legislaturperioden (im Kantonsrat seit...) für die Untersuchungsjahre 2001 und 2002

3.2 Die sechs Fragen zu den WOV-Dokumenten

3.2.1 Die 6 Fragen zu den Globalbudgetvorlagen (Botschaft und Entwurf des Regierungsrates an den Kantonsrat; Bewilligung der dreijährigen Verpflichtungskredite)

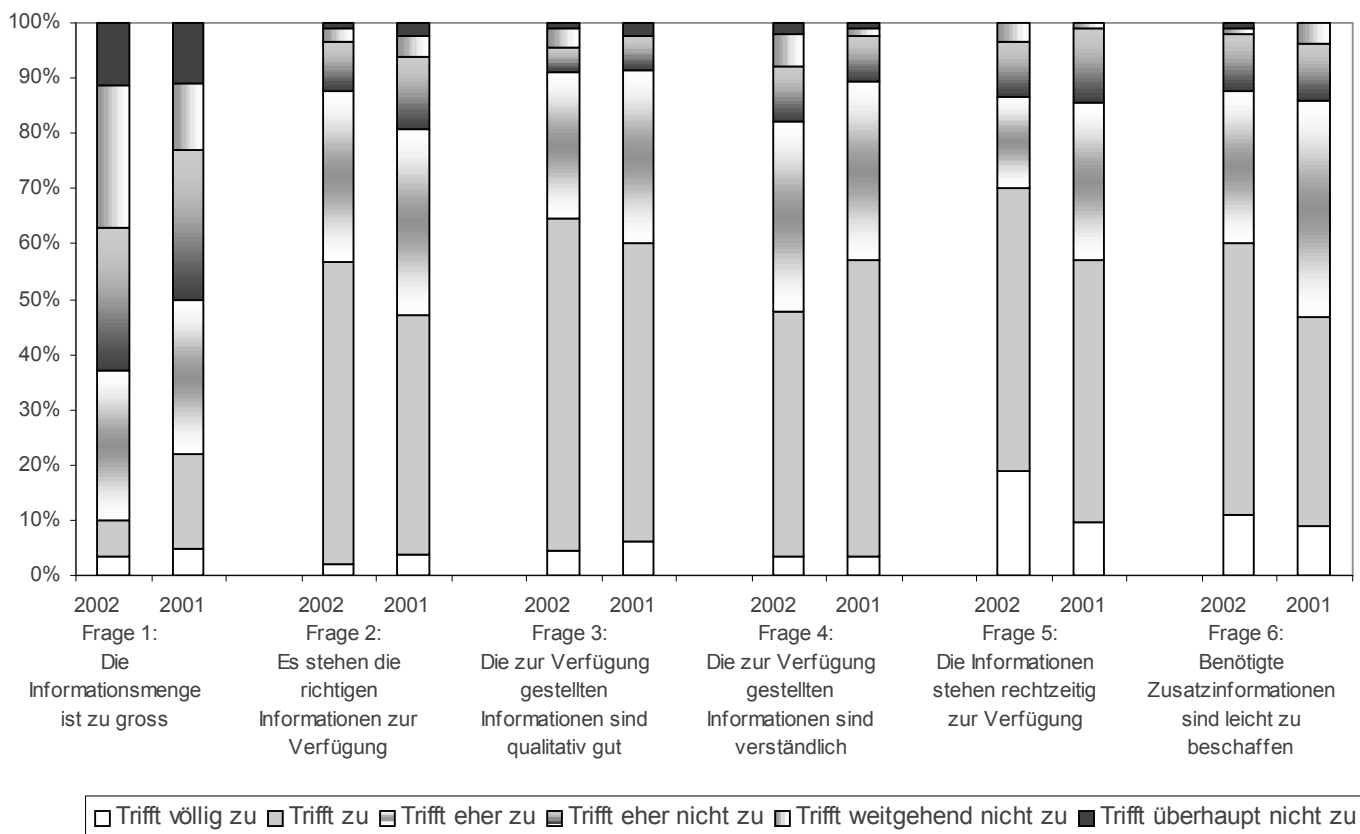


Abbildung 4: Antwortverteilung der sechs Fragen zu den Globalbudgetvorlagen für 3-jährige Verpflichtungskredite für die Untersuchungsjahre 2001 und 2002.

Nachdem bei der Umfrage 2001 die erste Frage / Behauptung („Die Informationsmenge ist zu gross“) nicht schlüssig beantwortet wurde (etwa gleich viel Zustimmung wie Ablehnung), zeigt sich das Resultat bei der Umfrage 2002 ein deutlicheres Antwortmuster: 62.9 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Informationsmenge nicht zu gross ist.

Die Befragten haben den Fragen 2 bis 6 grossmehrheitlich zugestimmt. Das heisst, dass bei diesen Fragen jeweils mehr als 80% der Antwortenden die Kategorien „Trifft völlig zu“, „Trifft zu“ oder „Trifft eher zu“ angekreuzt haben. Es stellt sich nun die Frage, ob dieser

Massstab zur Beurteilung der Resultate angemessen ist. Bekanntlich sind ehrgeizige Schüler mit der genügenden Note 4 nicht zufrieden. Demzufolge müssten nur die Kategorien „trifft völlig zu“ und „trifft zu“ in Betrachtung gezogen werden. In diesem Fall haben bei den Fragen 2 bis 6 zwischen 47 und 70 Prozent der antwortenden Personen zugestimmt.

Die zweite Behauptung / Frage ("Es stehen die richtigen Informationen zur Verfügung") erhielt im Jahre 2002 eine grössere Zustimmung. Insbesondere ist der Anteil zustimmenden Antworten erhöht, der Anteil der ablehnenden Stimmen reduziert worden. Bei den Fragen 3, 5 und 6 ist der Anteil der Antworten „trifft zu“ zwar auch erhöht worden. Dies geschah aber meist nur auf Kosten der Kategorie „trifft eher zu“. Eine Zunahme der Anteile mit ablehnendem Charakter wurde jedoch kaum vorgenommen.

Einzig bei der Frage 4 „Die zur Verfügung gestellten Informationen sind verständlich“ ist ein Rückgang der Zustimmung zu verzeichnen.

Details

Tabelle 1: Durchschnittliche Beantwortung der Fragen bei der Kategorisierung nach Legislaturperiode (im Kantonsrat seit der Legislaturperiode 2001–2005, 1997–2001, 1993–1997 oder früher). Antwortmöglichkeiten: 1= Trifft völlig zu; 2= Trifft zu; 3= Trifft eher zu; 4= Trifft eher nicht zu; 5= Trifft weitgehend nicht zu; 6= Trifft überhaupt nicht zu. Werte in Klammer = Jahr 2001

Im Kantonsrat seit der Legislatur- periode	Frage 1: Die Informations- menge ist zu gross	Frage 2: Es stehen die richtigen Informationen zur Verfügung	Frage 3: Die zur Verfügung gestellten Informationen sind qualitativ gut	Frage 4: Die zur Verfügung gestellten Informationen sind verständlich	Frage 5: Die Informationen stehen rechtzeitig zur Verfügung	Frage 6: Benötigte Zusatzinfor- mationen sind leicht zu beschaffen	Durch- schnitt der 6 Fragen	Anzahl Ant- worten
2001-2005	3.6 (3.3)	2.4 (2.7)	2.2 (2.3)	2.7 (2.4)	2.1 (2.4)	2.5 (2.5)	2.6 (2.6)	37 (35)
1997-2001	4.3 (3.4)	2.7 (2.6)	2.7 (2.5)	2.7 (2.6)	2.4 (2.6)	2.5 (2.6)	2.9 (2.7)	25 (27)
1993-1997 o.fr.	4.3 (4.3)	2.7 (3.1)	2.7 (2.8)	3.0 (2.7)	2.5 (2.5)	2.1 (3.0)	2.9 (3.0)	21 (21)
Total	4.1 (3.7)	2.7 (2.8)	2.5 (2.5)	2.8 (2.6)	2.3 (2.5)	2.4 (2.7)	2.8 (2.8)	83

Bei der Detailauswertung sind bei der Kategorisierung nach den Legislaturperioden (im Kantonsrat seit der Legislaturperiode 2001–2005; 1997–2001; 1993–1997 oder früher) Unterschiede feststellbar. Die Durchschnittswerte zu den einzelnen Fragen sind bei den Kantonsrätinnen und Kantonsräten, welche erst seit der Legislaturperiode 2001–2005 im Kantonsrat sind, mehrheitlich tiefer als bei den Kantonsrätinnen und Kantonsräten, die seit

der Legislaturperiode 1997–2001 oder noch früher dabei sind. Dies bedeutet, dass sie den aufgestellten Behauptungen eher zustimmen können als diejenigen, welche länger im Kantonsrat sind. Bei der ersten Frage / Behauptung („Die Informationsmenge ist zu gross“) ist die erhöhte Ablehnung gegenüber der Umfrage aus dem Jahr 2001 fast vollumfänglich auf die Kantonsrätinnen und Kantonsräte der Legislaturperiode 1997–2001 zurückzuführen. Erstaunlich ist auch die deutlich höhere Zustimmung der Kantonsrätinnen und Kantonsräte, welche seit der Legislaturperiode 1993–1997 oder früher im Amt sind zur Frage 6 („Benötigte Zusatzinformationen sind leicht zu beschaffen“) gegenüber dem Vorjahr.

Die Detailanalyse bei den Kommissionen ergab aufgrund der unterschiedlichen und geringen Anzahl an Antworten kein einheitliches Bild. Auf eine Darstellung wird daher verzichtet.

3.2.2 Die 6 Fragen zu den Controllingberichten

Das Bild der Antworten zu den Controllingberichten ist nicht grundlegend anders als bei den Globalbudgetvorlagen zu den 3jährigen Verpflichtungskredite.

Bei der ersten Frage / Behauptung („Die Informationsmenge ist zu gross“) liegt die Zustimmung mit den Antwortvorgaben „trifft völlig zu“ und „trifft zu“ bei 12.2 Prozent. Dies bedeutet, dass nur ein kleiner Anteil der Kantonsrätinnen und Kantonsräte weniger Informationen wünscht.

Bei den Fragen / Behauptungen 2 bis 6 kann eine hohe Zustimmung verzeichnet werden. Zwischen 53.3 (Vorjahr 48.8) und 66,7 (Vorjahr 60.9) Prozent der Antworten fallen in die Kategorien „trifft völlig zu“ und „trifft zu“. Die Frage 3 und die Frage 5 wurden im Jahr 2002 leicht negativer, die Fragen 4 und 6 positiver beurteilt als im Jahr 2001. Weiter kann festgehalten werden, dass sich die Fragen 3 bis 5 zu den Controllingberichten gegensätzlich zu den Fragen zu den Globalbudgetvorlagen entwickeln (als Basis Jahr 2001).

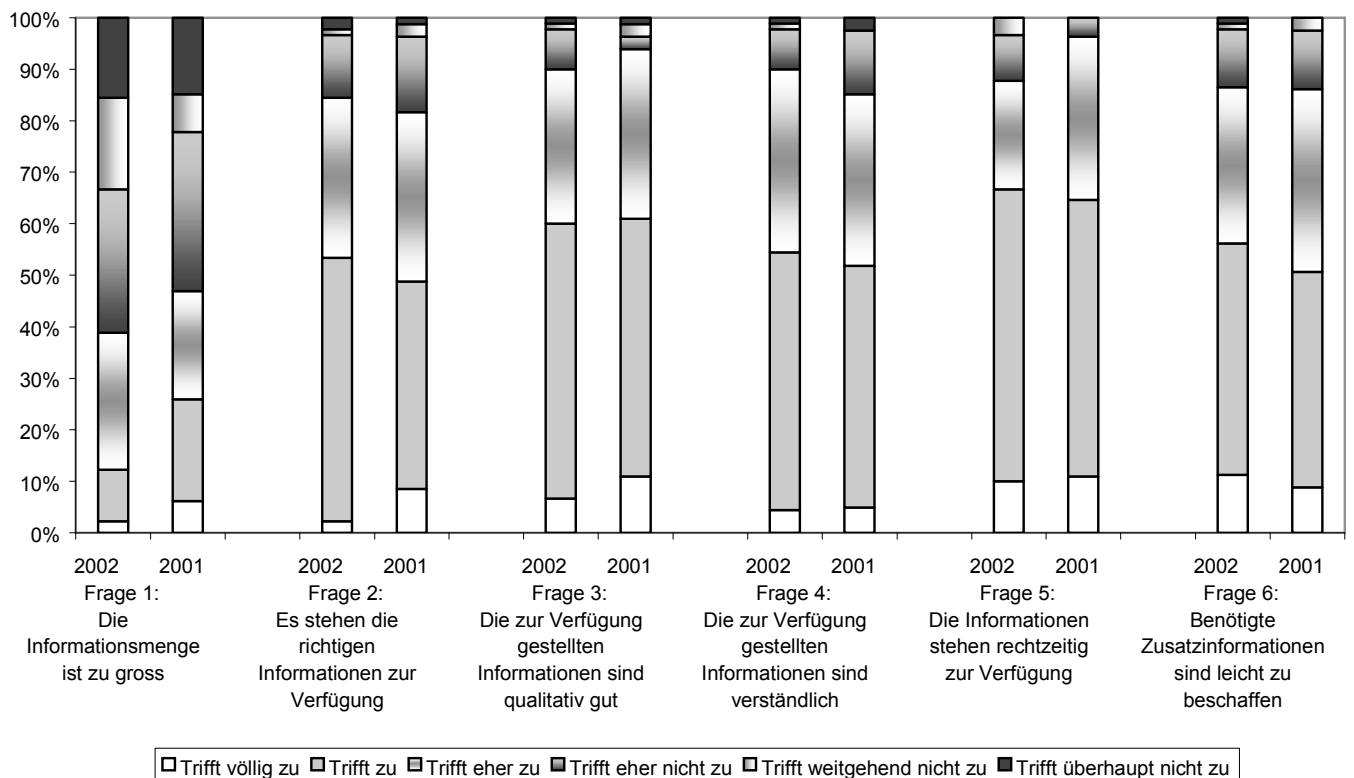


Abbildung 5: Antwortverteilung der sechs Fragen zu den Controllingberichten

Details

Bei der Kategorisierung nach der Legislaturperiode zeigt sich bei den sechs Fragen eine durchschnittliche Zustimmung von 2,7 bei den Kantonsrätinnen und Kantonsräten, welche seit der Legislaturperiode 2001–2005 dem Rat angehören, von 2,8 (seit Legislaturperiode 1997–2001) und 2,7 (seit Legislaturperiode 1993–1997 oder früher). Die am längsten im Amt stehende Gruppe hat den Fragen eine höhere Zustimmung, die anderen zwei Gruppen eine tiefere Zustimmung gegeben als in der Umfrage des Jahres 2001. Die Differenzen zwischen den Gruppen sind bei den Fragen 2 bis 6 bedeutend kleiner ausgefallen als bei der Frage 1. Zudem heben sich die Antworten der im Jahre 2001 in den Kantonsrat gewählten Personen kaum mehr von den anderen zwei Gruppen ab. Bei den Antworten zu den Globalbudgetvorlagen sind noch Unterschiede zu erkennen.

Tabelle 2: Durchschnittliche Beantwortung der Fragen zu den Controllingberichten bei der Kategorisierung nach Legislaturperiode (Im Kantonsrat seit der Legislaturperiode 2001–2005, 1997–2001, 1993–1997 oder früher). Antwortmöglichkeiten: 1= Trifft völlig zu; 2= Trifft zu; 3= Trifft eher zu; 4= Trifft eher nicht zu; 5= Trifft weitgehend nicht zu; 6; Trifft überhaupt nicht zu. Werte in Klammer = Jahr 2001

Im Kantonsrat seit der Legislaturperiode	Frage 1: Die Informationsmenge ist zu gross	Frage 2: Es stehen die richtigen Informationen zur Verfügung	Frage 3: Die zur Verfügung gestellten Informationen sind qualitativ gut	Frage 4: Die zur Verfügung gestellten Informationen sind verständlich	Frage 5: Die Informationen stehen rechtzeitig zur Verfügung	Frage 6: Benötigte Zusatzinformationen sind leicht zu beschaffen	Durchschnitt der 6 Fragen	Anzahl Antworten
2001-2005	3.6 (3.0)	2.6 (2.5)	2.4 (2.2)	2.6 (2.5)	2.3 (2.3)	2.6 (2.5)	2.7 (2.5)	37 (35)
1997-2001	4.0 (3.7)	2.9 (2.7)	2.8 (2.5)	2.5 (2.7)	2.4 (2.2)	2.3 (2.5)	2.8 (2.7)	25 (27)
1993-1997 o.fr.	4.6 (4.4)	2.4 (2.9)	2.2 (2.6)	2.5 (2.6)	2.5 (2.4)	2.3 (2.8)	2.7 (3.0)	21 (21)
Total	4.1 (3.7)	2.6 (2.7)	2.4 (2.4)	2.5 (2.6)	2.4 (2.4)	2.4 (2.6)	2.7 (2.7)	83

3.2.3 Die 6 Fragen zu den WOV-spezifischen Teilen des Voranschlag und der Staatsrechnung

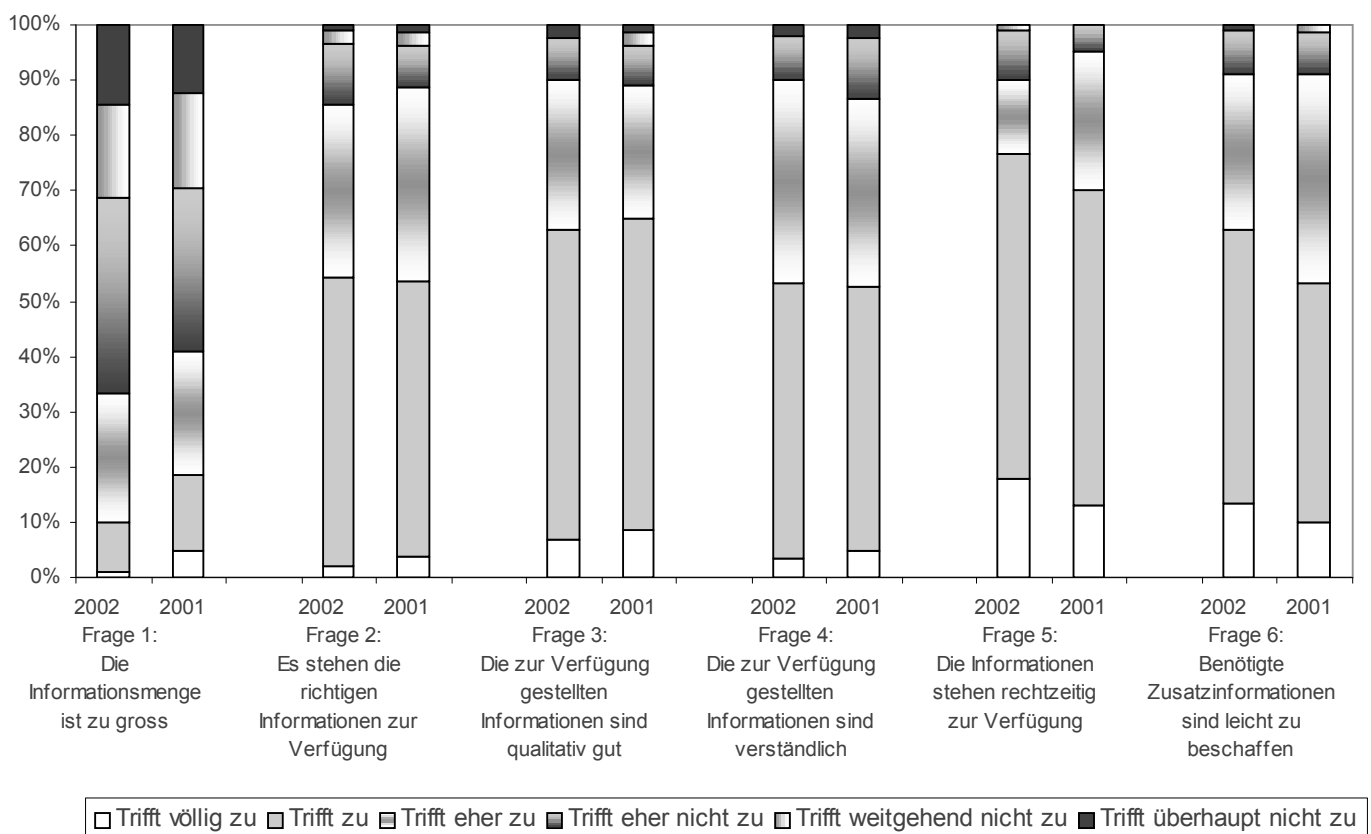


Abbildung 6: Antwortverteilung der sechs Fragen zu Voranschlag und Staatsrechnung (WOV-spezifischer Teil)

Beim Voranschlag und bei der Staatsrechnung (WOV-spezifischer Teil) ergibt sich grundsätzlich das gleiche Bild wie zu den zwei anderen, zuvor abgehandelten Berichtstypen.

Bei den Fragen 1, 5 und 6 sind deutliche, bei den Fragen 2 bis 4 kaum Veränderungen gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Die Frage 1 wurde noch deutlicher abgelehnt als bei den Globalbudgetvorlagen oder bei den Controllingberichten. Ganze 66.7 Prozent haben „trifft überhaupt nicht zu“, trifft nicht zu“ und „trifft eher nicht zu“ angekreuzt. Gerade noch 18.5 Prozent der Befragten beantworteten die Frage mit "Trifft zu" oder "Trifft völlig zu". Noch deutlicher als bei den Globalbudgetvorlagen und den Controllingberichten sind die Antwortenden also der Meinung, dass die in den Voranschlägen und den Staatsrechnungen enthaltene Informationsmenge nicht zu gross ist.

Die Anteile „Trifft völlig zu“ und „Trifft zu“ bei den Fragen 5 und 6 konnten gegenüber dem Jahr 2001 gesteigert werden.

Details

Bei der Legislaturperiode zeigt sich bei den sechs Fragen eine mittlere Zustimmung von 2,7 (seit Legislaturperiode 2001), 2,7 (seit Legislaturperiode 1997) und 2,8 (seit Legislaturperiode 1993 oder früher). Die Differenzen zwischen den Gruppen haben sich seit der letzten Umfrage verkleinert. Bei den Fragen 2 bis 5 ist nur eine Differenz von maximal 0,2 festzustellen.

Tabelle 3: Durchschnittliche Beantwortung der Fragen zu Rechnung und Voranschlag (WOV-spezifischer Teil) bei der Kategorisierung nach Legislaturperiode (Im Kantonsrat seit der Legislaturperiode 2001–2005, 1997–2001, 1993–1997 oder früher). Antwortmöglichkeiten: 1= Trifft völlig zu; 2= Trifft zu; 3= Trifft eher zu; 4= Trifft eher nicht zu; 5= Trifft weitgehend nicht zu; 6; Trifft überhaupt nicht zu. Werte in

Im Kantonsrat seit der Legislatur- periode	Frage 1: Die Informations- menge ist zu gross	Frage 2: Es stehen die richtigen Informationen zur Verfügung	Frage 3: Die zur Verfügung gestellten Informationen sind qualitativ gut	Frage 4: Die zur Verfügung gestellten Informationen sind verständlich	Frage 5: Die Informationen stehen rechtzeitig zur Verfügung	Frage 6: Benötigte Zusatzinfor- mationen sind leicht zu beschaffen	Durch- schnitt der 6 Fragen	Anzahl Ant- worten
2001-2005	3.6 (3.3)	2.6 (2.4)	2.4 (2.3)	2.7 (2.5)	2.2 (2.1)	2.5 (2.4)	2.7 (2.5)	37 (35)
1997-2001	4.1 (3.8)	2.7 (2.7)	2.6 (2.4)	2.6 (2.6)	2.1 (2.3)	2.1 (2.4)	2.7 (2.7)	25 (27)
1993-1997 o.fr.	4.7 (4.6)	2.6 (2.8)	2.5 (2.7)	2.6 (2.8)	2.3 (2.4)	2.3 (2.7)	2.8 (3.0)	21 (21)
Total	4.1 (3.9)	2.6 (2.6)	2.5 (2.5)	2.6 (2.6)	2.2 (2.2)	2.3 (2.5)	2.7 (2.7)	83

Klammer = Jahr 2001

3.2.4 Allgemeine Bemerkungen

Vergleicht man die Graphiken zu den Globalbudgetvorlagen, den Controllingberichten sowie zu Staatsrechnung und Voranschlag (WOV-spezifischer Teil), so kann festgestellt werden, dass sich diese kaum unterscheiden. Das heisst, wer bei der Frage 1 bei den Globalbudgetvorlagen "trifft zu" angekreuzt hat, hat dies auch bei den Controllingberichten sowie bei der Staatsrechnung und dem Voranschlag (WOV-spezifischer Teil) getan.

3.3 Allgemeine Fragen

3.3.1 Die Verbreitung der Informationen

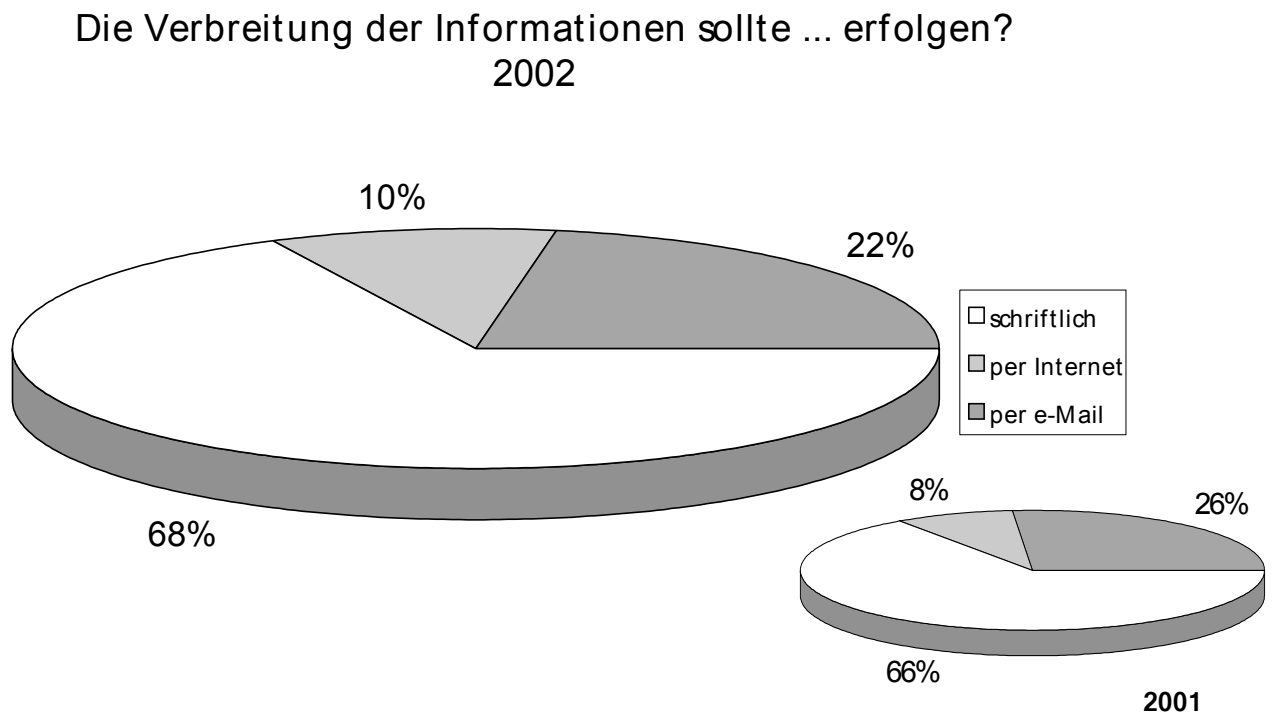


Abbildung 7: Gewünschte Verbreitung der Dokumente; Mehrfachnennungen sind miteinbezogen. Total 99 (Vorjahr: 95) Antworten.

Die meisten Kantonsrätinnen und Kantonsräte bevorzugen die Verteilung der Unterlagen in Papierform. 22 Prozent der Befragten möchten die Dokumente per E-Mail zugestellt erhalten. Die Verteilung 2001 hat sich nur unwesentlich von der Verteilung aus dem Jahr 2001 verändert.

3.3.2 Beschaffung von Zusatzinformationen

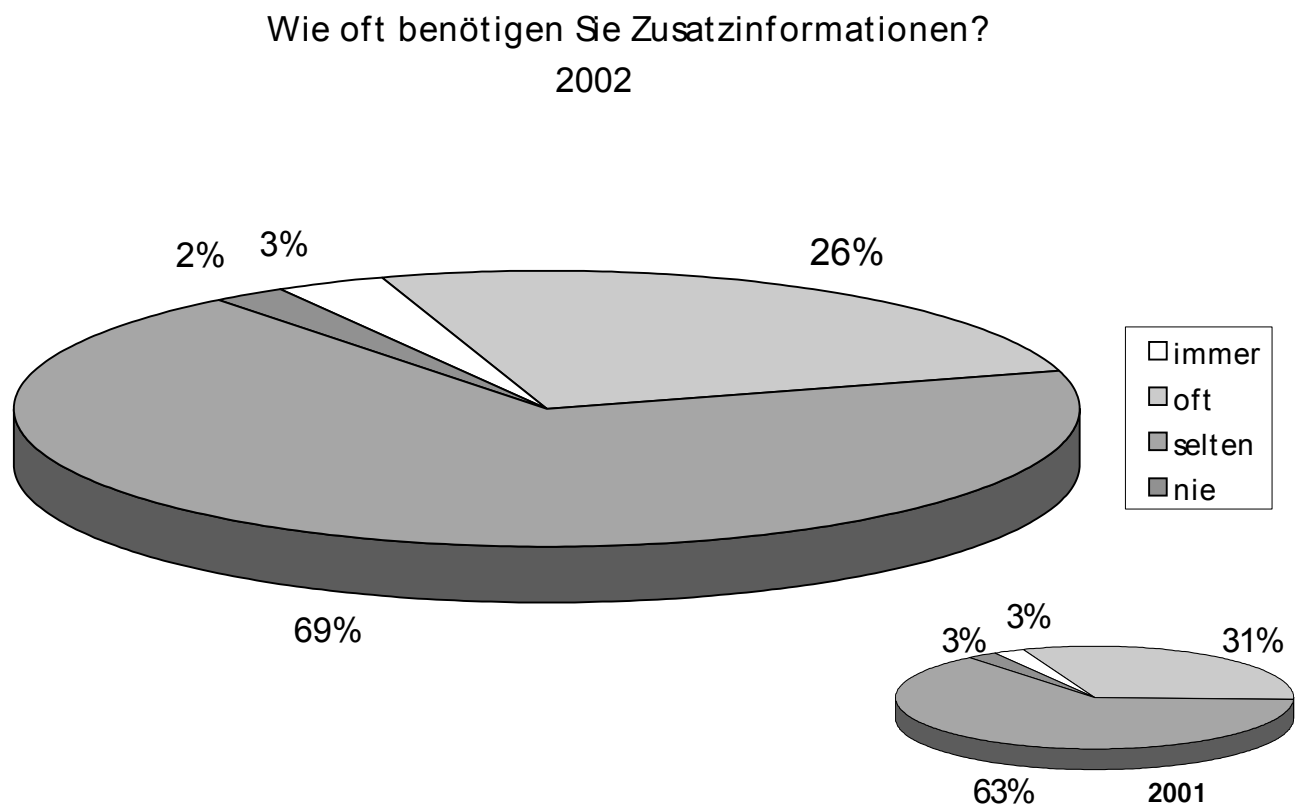
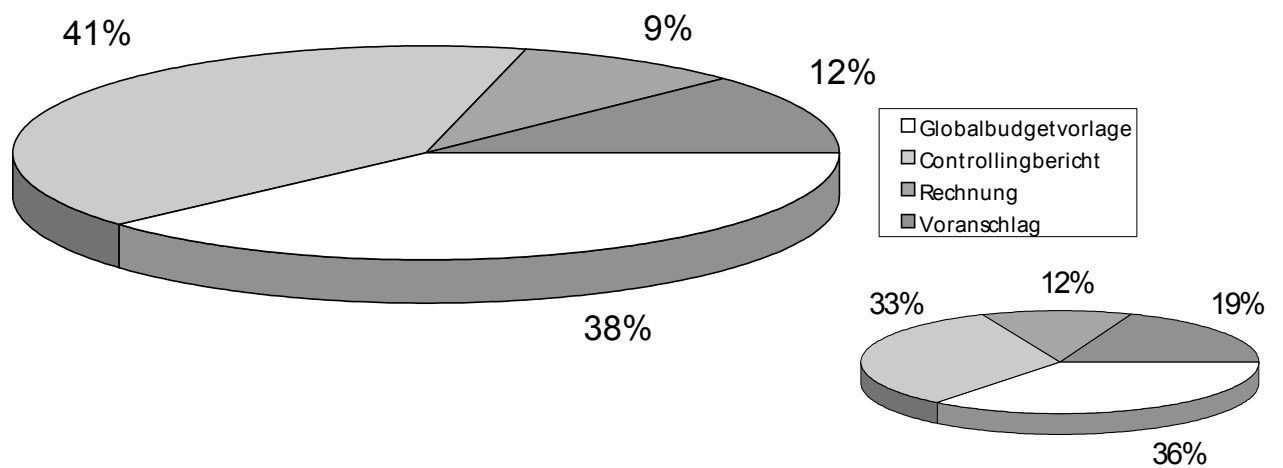


Abbildung 8: Die Beschaffung von Zusatzinformationen; Mehrfachnennungen sind miteinbezogen. Total 90 (Vorjahr: 80) Antworten.

Die Antworten "selten" und "oft" wurden eindeutig am häufigsten angekreuzt. Die Antwortvorgaben "nie" und "immer" vereinen nur gerade 4 Antworten auf sich. Im Vergleich zum Vorjahr gab es eine leichte Verschiebung von „oft“ nach „selten“. Dies kann auch bedeuten, dass die 2002 zur Verfügung gestellten Dokumente besser auf die Bedürfnisse der Parlamentarierinnen und Parlamentarier abgestimmt waren als im Jahre 2001.

Bei welchem Dokument sehen Sie den dringendsten Handlungsbedarf?
2002



3.3.3 Handlungsbedarf

Abbildung 9: Handlungsbedarf; Mehrfachnennungen sind miteinbezogen. Total 81 (Vorjahr: 73) Antworten.

Bei den Controllingberichten sowie den Globalbudgetvorlagen sehen die Kantonsrätinnen und Kantonsräte den grössten Handlungsbedarf. Die Umfrage 2002 zeigt den dringenden Handlungsbedarf bei diesen zwei Dokumenten noch stärker auf als die Umfrage 2001.

2001

3.4 Bemerkungen

Tabelle 5: Bemerkungen, Kommentare Wünsche und Anregungen der Befragten, wie sie auf dem Fragebogen zu den einzelnen Frageblöcken (Globalbudgetvorlagen, Controllingberichte, Rechnung und Voranschlag (WOV-spezifischer Teil) vermerkt wurden.

Frageblock	Einzelkommentare
Globalbudget	Als gewöhnlicher KR verspüre ich keine positiven oder negativen Auswirkungen.
Globalbudget	Gutes Arbeitsinstrument im Ausschuss!
Globalbudget	Gleiche Darstellung, gleicher Aufbau, weniger Papier
Globalbudget	– Ich lese nicht alle Vorlagen. – Ich verstehe das Globalbudget auch als wichtiges Instrument für die Sachkommissionen.
Globalbudget	Veränderungen zeigen. Overhead-Kosten, etc. aufzeigen.
Globalbudget	Zu 1.6.: Habe die zuständigen Amtsstellen immer sehr kooperativ erlebt.
Globalbudget	Sessionsgeschäfte sollten 10 Tage (mindestens 1 Woche vor Fraktionssitzung) eintreffen, um bearbeitet zu werden. Oft treffen sie erst am Freitag ein und wenn das Weekend besetzt ist mit Vereinsausflug etc. ist die Zeit zu knapp!!
Globalbudget	Veränderung des Leistungsauftrages deutlich machen.
Globalbudget	Zu 1.2.: Angaben zu Wirkungen und Verknüpfungen mit Zielen ist neu verbesserungsfähig.
Globalbudget	Es ist anzustreben, dass alle Stellen den WOV-Fahrplan einhalten, damit die Kommissionen ihre Arbeit termingerecht erledigen können.
Controllingberichte	Als gewöhnlicher KR verspüre ich keine positiven oder negativen Auswirkungen.
Controllingberichte	– Ein einheitliches Controllingkonzept über alle Departemente fehlt. Demzufolge können die Berichte nicht mit gleichen Ellen gemessen werden. – Unterstützung im Controllingbericht für Parlament und Kommissionen erwünscht.
Controllingberichte	Gut so, wir können uns ja jederzeit weitere oder zusätzliche Infos holen.
Controllingberichte	– Cockpit schafft den Ueberblick. – Ich bin an Bemerkungen bei Änderungen interessiert.
Controllingberichte	Einheitlichkeit wird immer besser. Vermehrt mit Symbolen schaffen (positiv, neutral, negativ).
Controllingberichte	Wie weit die richtigen Informationen zur Verfügung stehen, ist als Milizparlamentarier oft sehr schwer zu beurteilen.
Controllingberichte	zu 2.4.: Das Layout der Berichte ist mittlerweile gut vereinheitlicht.
Controllingberichte	Veränderung der möglichen Leistungen aufzeigen.
Controllingberichte	Zu 2.5.: Amtsspezifische Semester kommen zu einem Zeitpunkt in die Kommissionen, die Behandlung vor Budget nicht erlaubt. Zu 2.1.: Informationsmenge zu gross. Sehr positiv ist jedoch das neu eingefügte WOV-Cockpit!!
Voranschlag/Rech.	Zu 3.3.–3.5.: Nicht immer (jedes Jahr) ist der Informationsgrad gleich wichtig (Mehrjahresprogramme).
Voranschlag/Rech.	Zu 3.2.: Angaben zu Wirkungen/Wirkungsindikatoren fehlen zu einem grossen Teil
Allgemein	Ganz ehrlich, ich habe den Dreh noch nicht heraus, wie ich die Globalbudgets lesen muss. Darum verzichte ich auf ein Ankreuzen der Fragen. Die Fragen 4.4–4.5 auf dem gelben Blatt waren die leichtesten zu beantworten. Als Beispiel, 133/2002 GB Amt für Umwelt 2003–2005

0. Kurzfassung

- Die Texte sind mit schönen und willigen Worten gespickt = Voraussetzungserwartung der Kunden!!
- Wer bei >, „der beantragte Verpflichtungskredit.....“ < verstehen will, muss sich eine algebraische Formel mit mindestens 2 Unbekannten, die wiederum abhängig sind vom Resultat der Formel zurechtlegen. Hast Du verstanden???? Resultat nicht berechenbar!!!!!! Genauso wie der Text, zu kompliziert geschrieben. Wer sich nicht ständig mit dieser Materie befasst, wird einmal Aufgeben, sich mit den Globalbudgets zu befassen und diese Entfremdung ist sicher nicht im Interesse der Verwaltung.
- Wenn schon Zahlen mit Kommastellen angegeben werden, wie 9.0 Mio Franken, kann man in der Mathematik erwarten, dass der Betrag auf die Rundung der letzten Kommastelle (z.B. 8,6 Mio Franken) stimmt. Im weiteren sollte die Einheit der natürlichen Zahlen immer gleich sein, nicht 9.0 und 3 Mio Franken. Bem.: mein Vorschlag, in der gesamten Verwaltung sollte dies gleich gehandhabt werden. 1-20 Mio = 0.1; > 20 Mio = 1 Mio genau

Absolut kritisch werden die Aussagen der diversen Produktengruppentabellen. Wenn nur bei jeder GB-Genehmigung, die unvollständigen Tabellen der Vorperiode betrachtet werden können, machte ich die Erfahrung (Ueberprüfungsbericht über das Vormund- und Sozialamt der Stadt Olten), dass die Entwicklung von der Politik nicht beurteilt werden kann, denn Trends sind in der Human- und Geopolitik nur über > 10 Jahr erkenn- oder sichtbar.

Die Frage stellt sich auch, wieviel Sinn es macht, bei jeder Produktgruppe die gesetzlichen Vorgaben zu erwähnen und mit den vielen Abkürzungen können sowieso nur die involvierten Fachleute etwas anfangen.

Ich schlage dir vor, berufe ein WOV-Kommissionssitzung ein, dann sollen die Milizparlamentarier, die „Bedienung“ der Globalbudgets testen, wie bei einem neuen Geräte sollte jede Bedienungsanleitung nicht der Verfasser die Wirksam- und Verständlichkeit prüfen, sondern ein zufällig ausgewählter möglicher Verbraucher.

3.5 Kontaktaufnahme

Folgende Personen wünschen eine Kontaktaufnahme:

Kocher Theodor
 Baumgartner Leo
 Hasler Urs
 Schneider Markus
 Sommer Rolf

4 Schlussfolgerungen

4.1 Zusammenfassende Bemerkungen

Bei einer normalen Umfrage im Streuverfahren wird ein Rücklauf zwischen 40 und 60% als gut bezeichnet. Die Rücklaufquote bei dieser Befragung von 63.2% (2001: 59.7) kann als gut eingestuft werden. Erfreulich ist jedoch, dass sich die Rücklaufquote im Jahr 2001 gesteigert hat.

Bei der Analyse sind folgende Merkmale aufgefallen:

- Die meisten Personen hatten bei jedem der drei Frageblöcke (Globalbudgetvorlagen, Controllingberichte, Staatsrechnung und Voranschlag (WOV-spezifischer Teil)) das gleiche Antwortmuster. Das heisst, wer bei der ersten Frage ablehnend antwortete, hat dies auch bei den weiteren zwei Blöcken gemacht. Dies kann darauf hindeuten, dass die Befragten zwischen den drei Dokumenten zu wenig differenzieren konnten oder wollten.
- Die grössten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr waren bei der ersten Frage "Die Informationsmenge ist zu gross" zu verzeichnen. Hier wird deutlich, dass die Informationsmenge nicht zu gross ist. Die Menge sollte auf diesem Niveau gehalten werden oder kann sich noch vergrössern. Eine Vergrösserung der Quantität sollte jedoch nie auf Kosten der Qualität erfolgen.
- Je länger eine Kantonsrätin oder ein Kantonsrat im Parlament ist, umso kritischer fällt das Urteil zu den Fragen aus. Dies war ein Fazit aus der Umfrage 2001. Dies gilt für die Umfrage 2002 in keiner Weise. Es sind eher die Parlamentarierinnen und Parlamentarier der Legislaturperiode 1997–2001, welche die Fragen/Behauptungen eher ablehnen.
- Ein beachtlicher Teil der Befragten benötigt Zusatzinformationen. Langjährige Mitglieder des Kantonsrates geben hier zur Antwort, dass die Zusatzinformationen leicht zu beschaffen sind. Das hängt sicher mit dem über die Jahre aufgebaute Beziehungsnetz zur Verwaltung zusammen.
- Bei den Globalbudgetvorlagen und bei den Controllingberichten sehen die Befragten den höchsten Handlungsbedarf. Diese Aussage wird durch die Umfrage 2002 noch verstärkt.

4.2 Diskussions- und Handlungsbedarf

Die zweite Befragung "Erhöhung der Miliztauglichkeit des Berichtswesens unter WOV" bringt folgende Erkenntnisse hervor:

1. **Informationsmenge der Dokumente:** Die Informationsmenge ist nicht zu gross.

Vorschlag: Diskussion, ob und in welchen Bereichen allenfalls die Informationsmenge erhöht werden muss (kann). Welche zusätzlichen Informationen werden allenfalls in welchen Dokumenten gewünscht?

2. **Qualität der Dokumente:** Die Fragen "Es stehen die richtigen Informationen zur Verfügung" und "Die zur Verfügung gestellten Informationen sind qualitativ gut" erzielten zum Teil eine sehr hohe Zustimmung.

Vorschlag: Kein Vorschlag

3. **Zusatzinformationen:** Die Mehrheit der Befragten haben ein Bedarf an Zusatzinformationen. Gerade neue Mitglieder des Kantonsrates ist ein Zugang zu weiteren Informationen erschwert. Offenbar hängt dies mit dem Beziehungsnetz zusammen.

Vorschlag: Transparenz über die Anlaufstellen schaffen.

4. **Einzelkommentare:** Die Bemerkungen der Befragten, weisen oft interessante Diskussionspunkte auf. Oft sind es nur Kleinigkeiten, welche aber oft einfach zu realisieren sind.

Vorschlag: Vorschläge der Einzelkommentare realisieren, sofern der Aufwand in Grenzen gehalten werden kann.

Diese und weitere Vorschläge sollten in der Geschäftsprüfungskommission, in weiteren

Kommissionen oder mit Personen, die eine Kontaktaufnahme wünschten (vgl. Abschnitt 3.5), diskutiert werden.